



Bonhoeffer Handbuch

Herausgegeben von
CHRISTIANE TIETZ

Mohr Siebeck

Bonhoeffer Handbuch

Bonhoeffer Handbuch

herausgegeben von

Christiane Tietz



Mohr Siebeck

Die Theologen-Handbücher im Verlag Mohr Siebeck werden herausgegeben von
ALBRECHT BEUTEL

ISBN 978-3-16-150081-7 (Leinen)

ISBN 978-3-16-150080-0 (Broschur)

eISBN 978-3-16-160989-3

DOI 10.1628/978-3-16-160989-3

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Minion Pro und der Syntax gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Zweifellos gehört Dietrich Bonhoeffer zu den wichtigsten deutschsprachigen Theologen des 20. Jahrhunderts. Sein Lebensweg und sein theologisches Denken faszinieren Menschen rund um den Globus. Seine Texte werden weit über den akademischen Bereich hinaus gelesen und studiert. In ganz verschiedenen gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Konstellationen werden seine Impulse als weiterführend wahrgenommen. Insofern ist selbstverständlich, daß in einem Bonhoeffer Handbuch der Rezeption viel Raum gegeben werden muß.

Gleichzeitig gehört Dietrich Bonhoeffer zu den Figuren der Theologiegeschichte, die sich aufgrund der Fragmentarität ihres Werkes eine gewisse Willkür in der Aufnahme ihrer Gedanken haben gefallen lassen müssen. Aufgabe eines Bonhoeffer Handbuches muß darum zugleich sein, die biographischen, historischen und geistesgeschichtlichen Hintergründe seines Lebens und Denkens so sorgfältig wie möglich zu erheben. Nicht populäre Phrasen stehen im Zentrum des Handbuches, sondern Konzepte und Zusammenhänge. Dadurch bietet es eine Einführung in Bonhoeffers Denken für Menschen, die sich neu mit Bonhoeffer beschäftigen, und zugleich eine Bündelung und Vertiefung für diejenigen, denen er schon vertraut ist. Auch für diese wird es Neues zu entdecken geben – wie das ebenso für mich bei der editorischen Arbeit an den Manuskripten der Fall war.

Es bedeutet mir viel, daß in diesem Handbuch zahlreiche große Bonhoeffer-Forscher der zweiten Generation vertreten sind. Auf ihren Schultern steht die jüngere Forschung. Um so mehr bedauere ich, daß die Autoren Prof. Dr. Ernst Feil, Prof. Dr. Jürgen Henkys, Dr. Hans Pfeifer und Prof. Dr. Kazuaki Yamasaki das Erscheinen des Handbuches nicht mehr erlebt haben.

Das Einladungsschreiben des Verlages Mohr Siebeck an mich zu diesem Projekt liegt mehr als zehn Jahre zurück. Dem Herausgeber der Reihe, Prof. Dr. Albrecht Beutel, und dem Verlag, insbesondere seinem Geschäftsführer Dr. Henning Ziebritzki und den Programmleiterinnen Dr. Katharina Gutekunst und Elena Müller, habe ich zu danken für ihren langen Atem und ihr dezentes, aber regelmäßiges Mahnen. Der größte Dank aber gebührt den Autorinnen und Autoren des Handbuches für ihre große Geduld. Denn daß das Bonhoeffer Handbuch so lange auf sich warten ließ, liegt nicht an etwaigen säumigen Autorinnen und Autoren, sondern liegt allein an den Verzögerungen, die sich auf seiten der Herausgeberin ergeben haben.

Der lange zurückliegende Beginn der Arbeit am Handbuch ist einer der Gründe dafür, daß es in »alter Rechtschreibung« erscheint. Der andere ist, daß Bonhoeffers Texte in der kritischen Ausgabe der *Dietrich Bonhoeffer Werke* ebenfalls in »alter Rechtschreibung« abgedruckt sind; dem Leser und der Leserin des Handbuches bleibt so der stete Wechsel zwischen den Schreibweisen erspart.

Die lange Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich für ihre ganz unterschiedliche Hilfe beim Bonhoeffer Handbuch danken möchte, spiegelt wi-

der, welche Unterstützung und Ermutigung ich in den vergangenen Jahren erhalten habe. Es sind Johanna Breidenbach, Mirjam Dienlin, Elisabeth Engler-Starck, Liliane Frei, Michael N. Goldberg, Sophie Oldenstein, Dr. Anneke Peereboom, Michael Pfenninger, Valentin Riewe, Susanne Schenker, Dr. Florian Schmitz, Hanna Siebert, Manuela Steinemann und Dominik Weyl. Ein besonderer Dank gilt Dr. Dr. h.c. Ilse Tödt, die mich beim Korrekturlesen der Fahnen und auch sonst vielfältig unterstützt hat.

Zürich, im Herbst 2021

Christiane Tietz

Inhaltsverzeichnis

Siglen und Abkürzungen	XI
A. Orientierung	1
I. Ausgaben (<i>Ilse Tödt</i>)	2
II. Hilfsmittel (<i>Ilse Tödt</i>)	9
III. Bonhoeffer-Forschung im 21. Jahrhundert (<i>Christiane Tietz</i>)	16
B. Person	21
I. Traditionen	22
1. Familiärer Hintergrund und religiöse Prägung (<i>Ferdinand Schlingensiepen</i>)	22
2. Schulzeit und akademische Prägungen (<i>Hans Pfeifer</i>)	28
3. Erste Auslandsaufenthalte (<i>Hans Pfeifer</i>)	34
4. Theologische Gesprächspartner (<i>Wolf Krötke</i>)	41
5. Philosophische Gesprächspartner (<i>Peter Frick</i>)	57
6. Schönegeistige Literatur (<i>Ferdinand Schlingensiepen</i>)	72
II. Aneignungen	82
1. Biographie (<i>Ferdinand Schlingensiepen</i>)	82
2. Selbstverständnis (<i>Ralf K. Wüstenberg</i>)	106
3. Religiosität (<i>Wolf Krötke</i>)	112
III. Beziehungen	120
1. Familie (<i>Ferdinand Schlingensiepen</i>)	120
2. Paul Lehmann (<i>Clifford J. Green</i>)	125
3. Jean Lasserre (<i>Hans Pfeifer</i>)	131
4. Karl Barth (<i>Michael Beintker</i>)	137
5. Eberhard Bethge (<i>John W. de Gruchy</i>)	147
6. Maria von Wedemeyer (<i>Hans Pfeifer</i>)	157
7. Ökumenische Bewegung (<i>Keith Clements</i>)	165
8. Bekennende Kirche (<i>Tim Lorentzen</i>)	176
9. Israel und Judentum (<i>Bertold Klappert</i>)	188
10. Predigerseminar und Sammelvikariate (<i>Peter Zimmerling</i>)	201
11. Politischer Widerstand (<i>Christoph Strohm</i>)	208
IV. Prägungen	215
1. Sprache (<i>Jens Zimmermann</i>)	215
2. Musik (<i>Andreas Pangritz</i>)	219

C. Werk	227
I. Texte	228
1. <i>Sanctorum Communio</i> (DBW 1) (<i>Christiane Tietz</i>)	228
2. <i>Akt und Sein</i> (DBW 2) (<i>Christiane Tietz</i>)	235
3. <i>Schöpfung und Fall</i> (DBW 3) (<i>Hans-Christoph Askani</i>)	242
4. <i>Nachfolge</i> (DBW 4) (<i>Florian Schmitz</i>)	247
5. <i>Gemeinsames Leben</i> (DBW 5) (<i>Hans-Jürgen Abromeit</i>)	256
6. <i>Ethik</i> (DBW 6) (<i>Clifford J. Green</i>)	264
7. <i>Fragmente aus Tegel</i> (DBW 7) (<i>Ilse Tödt</i>)	274
8. <i>Widerstand und Ergebung</i> (DBW 8) (<i>Christiane Tietz</i>)	279
9. <i>Brautbriefe</i> (<i>Hans Pfeifer</i>)	287
10. <i>Gedichte</i> (<i>Jürgen Henkys</i>)	292
11. <i>Predigten</i> (<i>Peter Zimmerling</i>)	299
II. Themen	304
1. Wissenschaftlichkeit der Theologie (<i>Jens Zimmermann</i>)	304
2. Öffentlichkeit der Theologie (<i>Heinrich Bedford-Strohm</i>)	307
3. Heilige Schrift (<i>Christina-Maria Bammel</i>)	314
4. Jesus Christus (<i>Karsten Lehmkuhler</i>)	321
5. Kirche (<i>Kirsten Busch Nielsen</i>)	332
6. Praktische Theologie (<i>Peter Zimmerling</i>)	338
7. Ökumene (<i>Wolf Krötke</i>)	344
8. Ethische Grundelemente (<i>Bernd Wannewetsch</i>)	352
9. Frieden (<i>Clifford J. Green</i>)	360
10. Widerstand (<i>Hans-Richard Reuter</i>)	370
11. Religionsloses Christentum (<i>Ernst Feil</i>)	377
D. Wirkung und Rezeption	389
I. Karl Barth (<i>Michael Beintker</i>)	390
II. Eberhard Bethge (<i>John W. de Gruchy</i>)	395
III. Gerhard Ebeling (<i>Albrecht Beutel</i>)	403
IV. Bundesrepublik Deutschland (<i>Jörg Dinger</i>)	409
V. DDR (<i>Wolf Krötke</i>)	421
VI. Amerika und die englischsprachige Welt (<i>Clifford J. Green</i>)	431
VII. Südafrika (<i>Ralf K. Wüstenberg</i>)	442
VIII. Asien (<i>Kazuaki Yamasaki unter Mitarbeit von Ayako Okano</i>)	449
IX. Literatur, Musik, Bildende Kunst (<i>Jürgen Henkys</i>)	455
X. Katholische Rezeption (<i>Ernst Feil</i>)	464

Zeittafel zu Leben und Werk	473
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	477
Quellen- und Literaturverzeichnis	479
Register	519

Siglen und Abkürzungen

BBC	British Broadcasting Corporation
bearb.	bearbeitet
begr.	begründet
BK	Bekennende Kirche
Brautbriefe	BISMARCK, Ruth-Alice von/KABITZ, Ulrich (Hg.): Brautbriefe Zelle 92. Dietrich Bonhoeffer – Maria von Wedemeyer 1943–1945, mit einem Nachwort von Eberhard BETHGE, München 1992
BSELK	Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, hg. von Irene DINGEL, Göttingen 2014
CDU	Christlich-Demokratische Union Deutschlands
DBJ	Dietrich Bonhoeffer Jahrbuch
DBW	Dietrich Bonhoeffer Werke
DBWE	Dietrich Bonhoeffer Works. English Edition
DC	Deutsche Christen
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DEK	Deutsche Evangelische Kirche
EG	Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Stuttgart 1996
eingel.	eingeleitet
FDJ	Freie Deutsche Jugend
GS 4	BONHOEFFER, Dietrich: Auslegungen – Predigten 1933 bis 1944 (Gesammelte Schriften, Bd. 4), hg. von Eberhard BETHGE, München 1961
GS 5	BONHOEFFER, Dietrich: Seminare – Vorlesungen – Predigten 1924–1941 (Gesammelte Schriften, Bd. 5 [Erster Ergänzungsbd.]), hg. von Eberhard BETHGE in Zusammenarbeit mit Otto DUDZUS, München 1972
IBC	International Bonhoeffer Colloquia
IBF	Internationales Bonhoeffer Forum. Forschung und Praxis
ibg	Internationale Bonhoeffer Gesellschaft. Sektion Bundesrepublik Deutschland (ab 2013 Deutschsprachige Sektion)
IBI	PLANT, Stephen/TIETZ, Christiane/WÜSTENBERG, Ralf K./ZIMMERMANN, Jens (Hg.): International Bonhoeffer Interpretations, Bd. 1 ff, Frankfurt a. M. u. a. 2008 ff
IBS. ELS	International Bonhoeffer Society. English Language Section
IM	Inoffizieller Mitarbeiter (beim Staatssicherheitsdienst der DDR)
NL	MEYER, Dietrich (Hg.): Nachlaß Dietrich Bonhoeffer. Ein Verzeichnis. Archiv – Sammlung – Bibliothek, erstellt in Zusammenarbeit mit Eberhard BETHGE, München 1987
NL-Bibl.	Restbibliothek im Nachlaß Dietrich Bonhoeffer
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
ÖRK	Ökumenischer Rat der Kirchen
SA	Sturmabteilung der NSDAP
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

SS	Schutzstaffel der NSDAP
übers.	übersetzt
WA	LUTHER, Martin: Werke. Kritische Gesamtausgabe, Bd. 1 ff, Weimar 1883 ff
WA.Br	WA. Briefe
WA.DB	WA. Deutsche Bibel
zsgst.	zusammengestellt

A. Orientierung

I. Ausgaben

Daß es überhaupt Bonhoeffer-Ausgaben gibt, ist Eberhard Bethge, dem Freund Dietrich Bonhoeffers (↗ B.III.5, D.II), zu verdanken. Ehe Bonhoeffer vor der Einberufung in den Kriegsdienst für Adolf Hitler in die USA auszuweichen versuchte (↗ B.II.1), vermachte er in seinem Testament am 27. Mai 1939 Bethge sein »gesamtes Eigentum« (DBW 15, 175). Ein weiteres Testament verfaßte er am 20. September 1943 als Häftling im Wehrmachtuntersuchungsgefängnis Berlin-Tegel (vgl. DBW 8, 163 f) im Vorblick auf seine wahrscheinliche Hinrichtung und übergab es seinem Anwalt. Den Inhalt wiederholte er in einem Brief an Bethge am 23. November 1943 (vgl. DBW 8, 203 f) nach einem heftigen Bombenangriff. Zwar ist unter den Verfügungen die schriftliche Hinterlassenschaft Bonhoeffers nicht erwähnt. Aber es verstand sich von selbst, daß nicht nur der gedruckte Bestand, sondern auch Ungedrucktes an Bethge übergehen würde.

1. Erste Ausgaben

Im ersten aus der Haft geschmuggelten Brief an Bethge, am 18. November 1943, schrieb Bonhoeffer, er mache sich »Vorwürfe, die Ethik nicht abgeschlossen zu haben« (DBW 8, 188), und fügte am 15. Dezember hinzu, er denke, er müsse nur noch seine *Ethik* fertigmachen (vgl. DBW 8, 237). Das empfand Bethge als vorrangigsten Auftrag an sich selbst. So erarbeitete er sofort nach dem Krieg die Zusammenstellung von Bonhoeffers Manuskripten für eine *Ethik*. Das Buch erschien 1949 im Chr. Kaiser Verlag (↗ C.I.6).

Anläßlich der theologischen Briefe Bonhoeffers aus der Haft fragte Bethge ihn im Brief vom 26. Juni 1944, ob er erlauben würde, Abschnitte daraus den Freunden zugänglich zu machen (vgl. DBW 8, 497 f). Bonhoeffer zögerte, und doch freute ihn, daß Bethge sich »die Mühe von Auszügen aus meinen sehr vorläufigen Gedanken« (DBW 8, 575) machte, wie er am 23. August schrieb. Bonhoeffers Briefe aus der Haft erschienen 1951 als zweites von Bethge herausgegebenes Buch unter dem Titel *Widerstand und Ergebung* (↗ C.I.8). Sie waren für eine weltweite Leserschaft so eindrucklich, daß man hinfort mit einem Interesse an Ausgaben von Bonhoeffers Schriften rechnen konnte.

Für die Verbreitung kürzerer Texte Bonhoeffers hatten Weggefährten und Freunde sofort nach Kriegsende zu sorgen begonnen. Als erster ließ Willem A. Visser 't Hooft, Generalsekretär des in Bildung begriffenen Ökumenischen Rates der Kirchen, Ende 1945 in Genf eine Broschüre drucken, die bereits Auszüge aus Bonhoeffers Gefängnisbriefen enthielt: *Das Zeugnis eines Boten. Zum Gedächtnis von Dietrich Bonhoeffer*. Diese frühe Phase der Verbreitung hat Bethge am Ende von *In Zitz gab es keine Juden. Erinnerungen aus meinen ersten vierzig Jahren* 1989 geschildert.

Die zu Bonhoeffers Lebzeiten veröffentlichten Bücher erfuhren recht bald nach dem Krieg Neuauflagen: *Gemeinsames Leben* (1939, ↗ C.I.5) erschien in 5. Auflage 1949, *Nachfolge* (1937; ↗ C.I.4) in 3. Auflage 1950, *Schöpfung und Fall* (1933; ↗ C.I.3) in 3. Auflage 1955. Ernst Wolf gab 1954 die Dissertation *Sanctorum Communio* (1930; ↗ C.I.1) und 1956 die Habilitationsschrift *Akt und Sein* (1931; ↗ C.I.2) in der Reihe *Theologische Bücherei* neu heraus. Diese fünf Bücher sowie *Ethik* und *Widerstand und Ergebung* erschienen alle im Chr. Kaiser Verlag, aber nicht als einheitliche Ausgabe.

2. Erste Tagungen und die *Gesammelten Schriften*

Im September 1954 traf sich in Bethel bei Bielefeld ein Kreis von etwa 150 Teilnehmern, dem an der Sichtung und Vermittlung von Bonhoeffers Vermächtnis lag. Der Band *Die Mündige Welt. Dem Andenken Dietrich Bonhoeffers* dokumentiert das Treffen. 1955 folgte in Berlin-Weißensee die zweite Tagung. Der diese Tagung wiedergebende Band *Die Mündige Welt II* enthält eine Bibliographie der gedruckten Texte Bonhoeffers von 1927 bis einschließlich 1955, zusammengetragen von John D. Godsey, Jørgen Glenthøj, Gustav Roth und Eberhard Bethge (vgl. *Die Mündige Welt*, Bd. II, 204–213; vgl. auch ROTH 1956).

Die verstreut erschienenen sowie noch unveröffentlichten Schriften, Briefe und Dokumente führte Bethge auf Veranlassung und durch Unterstützung Paul Lehmanns (↗ B.III.2) zunächst in vier Bänden zusammen, den *Gesammelten Schriften* (GS). Band 1 (1958) hatte die Ökumene zum Thema, Band 2 (1959) den Kirchenkampf, Band 3 (1960) Theologie und Gemeinde, Band 4 (1961) Auslegungen und Predigten. Bereits während der Arbeit an diesen Bänden tauchten neue Dokumente auf; deshalb ließ sich die Einteilung nach Sachgebieten nur annäherungsweise durchführen. Diese vierbändige Ausgabe bot klärendes Material zu der von *Widerstand und Ergebung* ausgelösten stürmischen Diskussion, die vor allem Bischof John A. T. Robinson im Buch *Honest to God* (JOHN A. T. ROBINSON 1963) mit seiner These entfacht hatte, Gott sei tot. Die in Band 3 der *Gesammelten Schriften* enthaltene, von Bethge vorgenommene Rekonstruktion der Berliner *Christologievorlesung* von 1933 erschien 1962 auch separat unter dem Titel *Wer ist und wer war Jesus Christus? Seine Geschichte und sein Geheimnis* (BONHOEFFER 1962).

Eine dritte Tagung des bereits genannten Kreises in Weißensee fand 1959 statt. Auf der vierten Tagung, vom 2. bis 4. August 1961, erregte die gerade veröffentlichte erste deutschsprachige Gesamtdarstellung von Bonhoeffers Lebenswerk durch den Ostberliner Theologen Hanfried Müller *Von der Kirche zur Welt* leidenschaftliche Kontroversen. 1969 erschienen als *Die Mündige Welt V* Bonhoeffer-Dokumente aus den Jahren von 1928 bis 1945, die Jørgen Glenthøj ausfindig gemacht hatte.

Zehn Jahre nach dem Erscheinen von Band 4 der *Gesammelten Schriften* hatte sich so viel neugefundenes Material angesammelt, daß zwei Ergänzungsbände nötig wurden. Für Band 5 von 1972, der Texte aus der Studenten-, Vikariats- und Dozentenzeit sowie Predigten enthält, gewann Bethge einen Helfer in der Editionsarbeit, Otto Dudzus. Dudzus, der in Berlin und in Finkenwalde Bonhoeffer erlebt hatte, veröffentlichte 1963 ein *Bonhoeffer-Brevier* und stellte später, 1984/85, in zwei Bänden Bonhoeffers *Predigten – Auslegungen – Meditationen* zusammen. Die von ihm für Band 5 der *Gesammelten Schriften* rekonstruierte Berliner Vorlesung im Sommersemester 1932 *Das Wesen der Kirche* erschien 1971 separat. Band 6 der *Gesammelten Schriften* mit dem Untertitel *Tagebücher – Briefe – Dokumente* gab Bethge 1974 wieder allein heraus. »Es muß eingeräumt werden«, schrieb er im Vorwort zu Band 5, »daß das Bonhoeffer-Werk mit diesen Ergänzungsbänden noch um einiges unübersichtlicher wird. Befriedigend läßt sich das Problem der Übersichtlichkeit nur lösen, wenn vielleicht einmal eine endgültige, kritische Ausgabe des gesamten Werkes möglich und dann streng chronologisch verfahren werden sollte.« (GS 5, 8 f)

3. Die Internationale Bonhoeffer-Gesellschaft

Die Sicherung des Nachlasses Dietrich Bonhoeffers wäre nicht möglich gewesen ohne einen institutionellen Rahmen. Im Oktober 1971 fand in Düsseldorf-Kaiserswerth unter Beteiligung von Bonhoeffer-Forschern aus aller Welt ein Kongreß statt, auf dem die Bildung einer Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft angeregt und die Gründung eines eingetragenen Vereins »zur Sicherung des Nachlasses und Förderung der Forschung« (Vereinsatzung vom 9. Mai 1973) in Deutschland beschlossen wurde. Für die Namensgebung hatte Hanfried Müller die Bezeichnung »Gesellschaft« als zu bürgerlich abgelehnt und auf »Komitee« bestanden. Zum Vorsitzenden der »Sektion Bundesrepublik Deutschland« des »Internationalen Bonhoeffer Komitees« wurde Ernst Feil, zum stellvertretenden Vorsitzenden Ferdinand Schlingensiepen gewählt (↗ D.IV). Die Initiative zur Gründung kam von Schlingensiepen; er war in den 1950er Jahren Bethge in England begegnet, wo beide Auslandspfarrämter versehen hatten. Ernst Feils Nachfolge trat im Januar 1978 Heinz Eduard Tödt an. Im April 1985 übernahm Christian Gremmels den Vorsitz, von 2008 bis 2018 Christiane Tietz. Seit 2018 ist Hartmut Rosenau Vorsitzender.

Albrecht Schönherr, Student bei Bonhoeffer in Berlin und Mitarbeiter in Finkenwalde, leitete die Gründung des »Bonhoeffer-Komitees beim Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR« (↗ D.V) in die Wege. Sie wurde 1977 beschlossen und erfolgte 1979. Nach der »Wende« 1989 gelang bei der Jahrestagung 1992 auf dem Hainstein in Eisenach die Vereinigung der beiden deutschen Sektionen. Statt »Komitee« hieß man fortan »Internationale Bonhoeffer Gesellschaft. Sektion Bundesrepublik Deutschland« (ibg); 2013 nannte man sich in »Deutschspra-

chige Sektion« um. In der neuen Fassung der Satzung wurden die regionalen Arbeits- und Freundeskreise erwähnt, die besonders in der DDR dank Schönherr entstanden waren.

1973 konstituierte sich die große International Bonhoeffer Society. English Language Section (IBS. ELS; ↗ D.VI), 1977 die niederländische, 1978 die japanische, 1989 die koreanische, 1996 die polnische, 2002 die portugiesischsprachig-brasilianische, 2006 die taiwanische Sektion (↗ D.VIII). Italien, Spanien und Frankreich waren in der bundesdeutschen Sektion vertreten, versuchten aber 2002 eine Kooperation als Europe latine. Alle Sektionen sind rechtlich selbständig; aber sie arbeiten in diversen Projekten immer wieder zusammen (↗ A.II).

Der Chr. Kaiser Verlag vereinheitlichte allmählich die Aufmachung der Bonhoeffer-Bücher. Ihr Druck wurde von Gotisch auf Antiqua umgestellt und sie bekamen einen brauen Leineneinband. Die Vorlesung *Schöpfung und Fall* und die Bibelarbeit *Versuchung* kamen 1968 zusammen als ein Buch heraus. 1963 erschienen die *Ethik*-Manuskripte in neuer Ordnung (E⁶), 1970 die um mehrere Briefe erweiterte Neuausgabe von *Widerstand und Ergebung* (WEN). Als letztes braunes Buch veröffentlichten Renate und Eberhard Bethge 1978 die literarischen Texte, die Bonhoeffer im ersten Jahr seiner Haft im Wehrmachtuntersuchungsgefängnis verfaßt hatte, *Fragmente aus Tegel. Drama und Roman* (↗ C.I.7). Damit lagen, zusammen mit den beiden in der Reihe *Theologische Bücherei* erschienenen akademischen Schriften Bonhoeffers, acht eigenständige Bücher sowie die sechs roten Leinenbände *Gesammelte Schriften* vor. Eine regelrechte Ausgabe war das noch nicht.

4. Die *Dietrich Bonhoeffer Werke* und ihre Übersetzungen

Ernst Feil, der für seine Dissertation *Die Theologie Dietrich Bonhoeffers* (FEIL 1971; ↗ D.X) Mühe hatte, die Texte der *Gesammelten Schriften* 1–4 zu sortieren, fragte bereits 1969 bei Ulrich Kabitz im Chr. Kaiser Verlag an, ob man eine Neuausgabe »unter allen Umständen noch für verfrüht halten sollte« (FEIL 2014, 401, Zitat aus dem Nachwort zur 4. Auflage von 1991). Gegen Ende der 1970er Jahre wurde im Verlag die Entscheidung dringlich, entweder die *Gesammelten Schriften* neu aufzulegen oder eine komplette Werkausgabe zu wagen. Im Juni 1980 fiel in einem Gespräch mit Heinz Eduard Tödt der Entschluß für die *Dietrich Bonhoeffer Werke* (DBW). Alles zuvor Veröffentlichte würde in diese Ausgabe eingehen und in ihr aufgehoben sein.

Beabsichtigt wurde keine im Vollsinn kritische, aber eine gründlich kommentierte Ausgabe. Sie sollte durch Sacherläuterungen auch für Nichtwissenschaftler und über den deutschen Sprachraum hinaus verständlich sein. Ein Beweggrund, sie zu diesem Zeitpunkt in Angriff zu nehmen, war, so früh wie noch möglich Bonhoeffers unmittelbare Weggenossen einzubeziehen, um den Ort der Texte in

ihrer Gegenwart authentisch deutlich machen zu können. Sechzehn Bände wurden geplant. Die Reihe A sollte aus den acht selbständigen Büchern bestehen, die Reihe B die übrigen Schriften umfassen. Innerhalb jedes B-Bandes waren drei Abteilungen vorgesehen: als Teil I Briefe, Dokumente, wenn vorhanden Tagebücher, als Teil II wissenschaftliche Arbeiten, als Teil III geistliche Texte. Die Anordnung in den Reihen und den Abteilungen sollte strikt chronologisch sein. Geplant war, die einzelnen Bände von Zweier-Teams herausgeben zu lassen, die sich aus je einem BRD- und einem DDR-Bürger zusammensetzen sollten. Allerdings kam nur für wenige Bände ein solches Team zustande (DBW 4, 5, 14, 16). Sprecher der Herausgeber wurde Heinz Eduard Tödt, nach dessen Tod 1991 dann Wolfgang Huber. Die Gruppe der DBW-Gesamtherausgeber bestand aus Eberhard Bethge, Ernst Feil, Christian Gremmels, Wolfgang Huber, Hans Pfeifer, Albrecht Schönherr, Heinz Eduard Tödt und nach dessen Tod Ilse Tödt. Die Gesamtherausgeber teilten sich die Begleitung der einzelnen Bände. *Sanctorum Communio* erschien 1986 als DBW 1. Die Ausgabe der *Dietrich Bonhoeffer Werke* ist heute die Referenz-Ausgabe für alle wissenschaftlichen Arbeiten über Bonhoeffer. Die zunächst entstehenden Bände wurden zweifach gedruckt, als BRD-Ausgabe im Chr. Kaiser Verlag und als DDR-Ausgabe in der Evangelischen Verlagsanstalt (EVA). Nach der Wiedervereinigung erschien nur noch die Ausgabe des Chr. Kaiser Verlages, der 1993 vom Gütersloher Verlagshaus übernommen wurde.

Während der Arbeit an DBW ergaben sich Zusatzveröffentlichungen. Der Ungar Ferenc Lehel, Student bei Bonhoeffer an der Berliner Universität 1932 und 1933, stellte seine Aufzeichnungen und Erinnerungen an das Seminar über Hegels Religionsphilosophie im Sommersemester 1933 zur Verfügung. Sie erschienen 1988 in der Reihe *Internationales Bonhoeffer Forum. Forschung und Praxis* (IBF) als Band 8, herausgegeben von Ilse Tödt. Ebenfalls Ilse Tödt machte Bonhoeffers *Zettelnotizen für eine »Ethik«* 1993 druckfertig als »Ergänzungsband« zu DBW 6. Ein Ergänzungsband zu der Zeit des Kirchenkampfes 1933–1942 erschien 1995 unter dem Titel *So ist es gewesen* mit Briefen von Gerhard Vibrans, aus seinem Familien- und Freundeskreis und von Bonhoeffer selbst. 2013 erschien als weiterer Ergänzungsband zu DBW *Die Finkenwalder Rundbriefe* mit allen aus der Finkenwalder Zeit (↗ B.III.10) erhaltenen Rundbriefen, die von Eberhard Bethge gesammelt, von Otto Berendts zum Druck vorbereitet und von Ilse Tödt herausgegeben wurden.

Bald wurde klar, daß sich an die sechzehnbandige Ausgabe DBW ein siebzehnter Band anschließen müsse, um die neu aufgefundenen Texte Bonhoeffers berücksichtigen zu können. Außerdem enthält der 1999 von dem langjährigen DBW-Redakteur Herbert Anzinger unter Mitarbeit von Waltraud Anzinger und Ilse Tödt herausgegebene Band 17 das Gesamtregister für Bibelstellen, Personen, Sachen und Orte. Mit dem Erscheinen von DBW 17 im Jahre 1999 waren die Bände in erster Auflage innerhalb von 13 Jahren fertiggestellt. Der Gesamtumfang beträgt rund 10 000 Seiten.

In den ersten Auflagen konnten Verweise auf andere Bonhoeffer-Texte nur nach früheren Druckorten wie »GS« und »WEN« bzw. den bereits erschienenen DBW-Bänden angegeben werden. Nachdem die *Dietrich Bonhoeffer Werke* vollständig vorlagen, wurde in zweiten und weiteren Auflagen durchgehend auf DBW verwiesen. Für die Erarbeitung der DBW-Kommentierung galt als Regel, auf andere Texte nur zurückzuverweisen, also mit Vorblicken auf zeitlich spätere Texte Bonhoeffers zurückhaltend zu sein. Eine weitere Regel für DBW lautete, keine Kompilationen zu erstellen. Statt der Rekonstruktionen von Vorlesungen Bonhoeffers aus verschiedenen Hörer-Mit- und Nachschriften wurde in DBW jeweils eine einzige Höreraufzeichnung zugrunde gelegt und andere Aufzeichnungen in Anmerkungen hinzugesetzt. Die Quellenlage sollte so durchsichtig wie möglich bleiben.

Die englischsprachige Sektion der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft begann 1986 mit der Übersetzung aller 17 Bände von DBW als *Dietrich Bonhoeffer Works English Edition* (DBWE), unter der Leitung von Wayne Whitson Floyd als General Editor und Clifford J. Green als Executive Director. Die früheren englischen Ausgaben waren von verschiedenen englischen Übersetzern und unterschiedlichen Verlagen vorgenommen worden; um eine konsistentere Übersetzung über das ganze Werk hinweg zu erreichen, mußten neue Übersetzungen angefertigt werden. Jedem Band wurde ein Herausgeber zugewiesen, und viele Bände hatten zwei oder mehr Übersetzer, was in Bezug auf die Einheitlichkeit der Übersetzung eine Herausforderung darstellte. 2005 wurde Victoria J. Barnett General Editor; sie erarbeitete ein Glossar, das dabei half, Bonhoeffers Begriffe in größerer Einheitlichkeit wiederzugeben. Um die Bände auch für Leser, die weniger vertraut mit deutscher Geschichte und Theologie sind als die Leser der ursprünglichen deutschen Ausgabe, zugänglich zu machen, schrieben die Herausgeber von DBWE neue Einleitungen; diese stützten sich auf und zitierten auch manchmal die Vorworte der deutschen Edition und fügten Überlegungen zu Übersetzungsfragen sowie zur Interpretation von Begriffen hinzu. Im edierten Text ergänzten sie außerdem in zusätzlichen Fußnoten Einsichten aus neuen Forschungen sowie historische und theologische Details. Die deutschen Nachworte, bei denen deren Verfasser eine größere Freiheit für eigene Einschätzungen des Textes besessen hatten, wurden vollständig wiedergegeben. Die Übersetzungen aller Bände wurden von den deutschen Herausgebern, die Unterstützung zugesagt hatten, durchgesehen; Hans Pfeifer fungierte als Verbindungsperson zwischen dem deutschen und dem englischen Herausgeberkreis und leistete durchgängig unschätzbare Hilfe, wie auch Ilse Tödt.

Weil die Publikation der B-Reihe von DBWE erst 2003 begann, war es möglich, die Nachträge aus DBW 17 sowie neu entdeckte Dokumente, die inzwischen im *Dietrich Bonhoeffer Jahrbuch* abgedruckt worden waren, in die B-Reihe chronologisch aufzunehmen. Mit der Publikation des Bandes *Indexes and Supplementary Material* (DBWE 17) im Jahr 2014 wurde die englische Edition abgeschlossen.

Der italienische Bonhoeffer-Forscher Alberto Gallas sorgte dafür, daß die acht Bände der DBW-Reihe A ins Italienische übersetzt wurden. Die *Opere di Dietrich Bonhoeffer* (ODB) erschienen in der Reihe *Biblioteca di cultura* der Editrice Queriniana. Gallas starb 2003. In seinem Sinne führte Alberto Conci die Ausgabe weiter in zwei Auswahlbänden aus DBW 9 bis 12 und DBW 13 bis 16, ODB 9 und 10 *Scritti scelti 1918–1933* und *Scritti scelti 1933–1945*. Diese zehn Bände bieten die Vor- und Nachworte der deutschen Bandherausgeber. Korrekturen und neue Entdeckungen während der Übersetzung wurden in die Bände erkennbar eingefügt und den deutschen Herausgebern mitgeteilt.

Für den frankophonen Bereich beschloß Henry Mottu als *Œuvres de Dietrich Bonhoeffer* eine Ausgabe auf der Grundlage von DBW 1 bis 8 bei Labor et Fides. Dafür wurden durch den Übersetzer Bernard Lauret frühere Übersetzungen ins Französische durchgesehen und vervollständigt. 2006 erschien Band 8 *Résistance et soumission. Lettres et notes de captivité*, dem die Entwürfe von Bonhoeffers Briefen im Sommer 1943 an den Leiter der Haftuntersuchung Manfred Roeder aus DBW 16 beigegeben sind. 2007 folgte *De la vie communautaire et Le livre de prières de la Bible*. Dieser Band 5 enthält auch Texte zu den Psalmen aus DBW 14 und 15. 2009 kam Band 4 heraus, *Vivre en disciple. Le prix de la grâce*. Die *Christologievorlesung* erschien 2013 von Jean-Marc Tétaz übersetzt als Band 3 unter dem Titel *Qui est et qui était Jésus-Christ*. Die *Ethique* wurde 2019 publiziert.

Auch in anderen Sprachen sind noch Übersetzungen der *Dietrich Bonhoeffer Werke* geplant. In japanischer Übersetzung erschienen die Predigten Bonhoeffers gemäß DBW Reihe B Teil III in zwei Bänden. Schon in den sechziger Jahren war eine Auswahl seiner wichtigsten Werke auf Japanisch gedruckt worden. Auf Koreanisch sind alle Bänder der Reihe A außer Band 7 erschienen sowie etliche Texte der Reihe B. Einzelne DBW-Bände wurden in vielen Weltgegenden übersetzt. Zum Beispiel erschien DBW 5 1998 auf Vietnamesisch, DBW 8 2003 auf Portugiesisch in Brasilien, DBW 4 2008 in Südafrika auf Afrikaans und 2010 auf Rumänisch. Bonhoeffers *Christologievorlesung* erschien 2014 auf Arabisch.

5. Weitere Ausgaben

1992 wurde von Maria von Wedemeyers (↗ B.III.6) Schwester Ruth-Alice von Bismarck und Ulrich Kabitz außerdem der Briefwechsel zwischen Dietrich Bonhoeffer und seiner Verlobten unter dem Titel *Brautbriefe Zelle 92* (↗ C.I.9) herausgebracht.

Um neue Dokumentenfunde publik zu machen, enthält das *Dietrich Bonhoeffer Jahrbuch* eine Rubrik »Ergänzungen zu den Dietrich Bonhoeffer Werken«. Wie in DBW 17 werden die Funde den Werkausgaben chronologisch zugeordnet in der Weise »DBW 9, II/2a«.

Frühe Auswahl-Ausgaben hatten Richard Grunow 1964 und Otto Dudzus in Siebenstern-Taschenbüchern 1970 vorgelegt. Anlässlich des 100. Geburtstags von

Dietrich Bonhoeffer 2006 entstand eine *Dietrich Bonhoeffer Auswahl* aus den Texten der DBW in sechs Bänden, herausgegeben von Christian Gremmels und Wolfgang Huber. Jeder Band umfaßt 240 Seiten. Die Bände folgen Bonhoeffers Lebensweg, Band 1 bis 3 in den Jahren von 1927 bis 1939, Band 4 bis 6 in der Zeit der Mittäterschaft in der Konspiration und der Haft. Vertreten ist die ganze Bandbreite des Bonhoeffer-Schrifttums, Teile aus Büchern, Aufsätze, Predigten, literarische Versuche, alle zehn Gefängnis-Gedichte. Band 5 bietet, über DBW hinaus, Briefe aus der Haft nicht nur an die Eltern und an den Freund Eberhard Bethge, sondern auch Brautbriefe zwischen Bonhoeffer und seiner Verlobten Maria von Wedemeyer.

Ilse Tödt

II. Hilfsmittel

1. Bonhoeffers Nachlaß

Nach dem gescheiterten Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 war Eberhard Bethge (↗ B.III.5; D.II) auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes nach Berlin gebracht und im Gestapogefängnis in der Lehrter Straße inhaftiert worden. Anders als Dietrich und Klaus Bonhoeffer und die Schwäger Hans von Dohnanyi und Rüdiger Schleicher, die kurz vor Kriegsende getötet wurden, kam Bethge am 25. April 1945 während des Eindringens russischer Truppen in Berlin aus dem Gefängnis frei. Mit seiner Frau Renate, Tochter von Dietrich Bonhoeffers ältester Schwester Ursula Schleicher, bezog er im Mai 1945 ihre erste dauerhafte gemeinsame Wohnstätte in der Marienburger Allee 50 in Berlin-Charlottenburg. Als sich die Gewißheit bewahrheitete, daß Dietrich Bonhoeffer nicht mehr am Leben war, verteilten die Eltern Paula und Karl Bonhoeffer im Sinne seiner testamentarischen Verfügung seine Habseligkeiten.

Bonhoeffer hatte den Pfarramtskandidaten der Bekennenden Kirche, die er in den Jahren 1935 bis 1940 ausbildete (↗ B.III.10), seine Bücher zur Verfügung gestellt. Nachdem die letzte Ausbildungsstätte, der Sigurdshof in den hinterpommerschen Wäldern, von der Gestapo geschlossen worden war, zog der Rest des Buchbestandes wieder nach Berlin. Er fand in Bonhoeffers Zimmer in seinem Elternhaus in der Marienburger Allee 43 vorübergehend seinen Platz.

Ferner übergaben Bonhoeffers Eltern Bethge die erhalten gebliebenen Manuskripte und den durch die Zensur gegangenen Briefwechsel aus der Haft. Briefe und Aufzeichnungen, die von Wachpersonal aus dem Gefängnis geschmuggelt worden waren (↗ C.I.8), hatten versteckt werden müssen, in Gasmaskenbehältern vergraben im Garten der Eltern oder verborgen im Dorf Kade bei Bethges Mutter. Bethge trug sie zusammen. Die Brautbriefe nahm Maria von Wedemeyer (↗ B.III.6) an sich. Im Laufe der Zeit kamen aus dem Besitz von Familienmitgliedern, Freunden und Hörern sowie aus Archiven und Nachlässen weitere Bon-

hoeffler-Dokumente an Bethge, den sie fortan auf den Stationen seines Lebens und Wirkens begleiteten. 1977 landeten sie in Bethges Ruhestandssitz in Wachtberg-Villiprott oberhalb von Bonn. Der Archivar Dietrich Meyer erfaßte den Bestand in *Nachlaß Dietrich Bonhoeffer. Ein Verzeichnis. Archiv – Sammlung – Bibliothek* (NL, MEYER 1987). In chronologischer Reihenfolge stehen dort die Bonhoeffer direkt betreffenden Primärquellen in Teil A, Hörer-Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen in Teil B, Briefe an Bonhoeffer in Teil C, Materialien zur Bonhoeffer-Forschung in Teil D. In den Anmerkungen und Literaturverzeichnissen der Werkausgabe wird auf die Fundorte in Bonhoeffers Nachlaß mit »NL« und »NL-Bibl.« verwiesen.

Im Mai 1997 übergab das Ehepaar Bethge den Bonhoeffer-Nachlaß in einem Umfang von 50 Regalmetern an die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Der Nachlaß besteht aus mehr als 2.500 Dokumenten, die rund 10 000 Blätter umfassen, und den rund 1000 Bänden der Restbibliothek Bonhoeffers. Teile des Nachlasses, besonders Original-Handschriften auf Kriegspapier, sind hochempfindlich. Daher ist nur die Benutzung der Mikrofiche-Ausgabe gestattet. Die Restaurierung gefährdeter Dokumente konnte 2009 abgeschlossen werden. Die elektronische Erschließung der Dokumente ist auf der Grundlage des 1987 erstellten und fortlaufend ergänzten Verzeichnisses in der nationalen Nachweisdatenbank für Autographen »Kalliope« erfolgt. Weltweiter Zugriff ist möglich. Eine Digitalisierung eines Teils der Dokumente ist geplant.

Seit Juni 2008 liegt in der Staatsbibliothek auch der Nachlaß Eberhard Bethges. In ihm befindet sich Material zu Leben und Werk Bonhoeffers, zur Herausgabe der Werke Bonhoeffers sowie Dokumente zu Leben und Werk Eberhard Bethges. Bei Bethge sammelte sich außerdem Bonhoeffer-Sekundärliteratur aus aller Welt. Der Bestand dieser Sammlung ist über den Katalog der Staatsbibliothek (unter der Option »Provenienzen«/»Bethge«) zugänglich. Etliche Titel sind deutschlandweit nur in diesem Nachlaß vorhanden.

2. Recherchemittel

Das deutschsprachige Original der *Dietrich Bonhoeffer Werke* (DBW) und die englischsprachige Übersetzung (DBWE) sind inzwischen von Fortress Press elektronisch in einer gemeinsamen Ausgabe editiert worden und damit nach Stichworten durchsuchbar. Eine umfangreiche Sammlung zu Primär- und Sekundärtexten (einschließlich unveröffentlichter Vorträge) zu Bonhoeffer findet sich als Bonhoeffer Collection in der Burke Library des Union Theological Seminary in New York. Der Bestand an Quellen ist online abrufbar (<https://library.columbia.edu/locations/burke/archives/bonhoeffer.html>; 6. Mai 2019).

Eine *Internationale Bibliographie zu Dietrich Bonhoeffer/International Bibliography on Dietrich Bonhoeffer* wurde durch Ernst Feil unter Mitarbeit von Barba-

ra E. Fink 1998 herausgegeben. Sie umfaßt die Sekundärliteratur in 14 europäischen und zwei asiatischen Sprachen (Koreanisch und Japanisch) von 1933 bis 1995/96. Für die Folgejahre wurde die Bibliographie im *Dietrich Bonhoeffer Jahrbuch* fortgesetzt.

Die deutschsprachige Sektion der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft (ibg) verschickt seit 1975 an Mitglieder und einige andere Interessenten Rundbriefe. Sie erscheinen in drei bis vier Ausgaben im Jahr mit je 60–70 Seiten. Von Anfang an informierten sie über Neuerscheinungen aus der Bonhoeffer-Forschung und stellten neue Funde vor wie zum Beispiel in Nr. 35, April 1991, die im Militärgeschichtlichen Archiv Prag entdeckte Anklageverfügung und Anklageschrift gegen Bonhoeffer (vgl. DBW 16, 432–443). Auch werden längere Originalbeiträge veröffentlicht sowie die Jahrestagung der ibg dokumentiert. Die deutschsprachige Sektion pflegt außerdem zusammen mit dem Gütersloher Verlagshaus eine Internetpräsenz (www.dietrich-bonhoeffer.net), auf der sich Informationen zu Leben, Werk und Bonhoeffer-Forschung, zu aktuellen Projekten sowie zur Bonhoeffer-Gesellschaft finden. In der dortigen Datenbank der internationalen Bonhoeffer-Bibliographie läßt sich aktuelle Bonhoeffer-Literatur anhand von Schlagworten filtern. Auch die englischsprachige Sektion (↗ D.VI) unterhält seit 2015 eine Interseite (www.thebonhoeffercenter.org) mit umfangreichen Informationen. 2021 wird eine neue Seite lanciert (<https://bonhoeffersociety.org/>). Ein Newsletter der englischsprachigen Sektion erschien von 1973 bis zur Einrichtung der Website dreimal jährlich, mit ausführlichen Listen neuer Bonhoeffer-Arbeiten, Buchbesprechungen und Informationen über Veranstaltungen wie das Jahrestreffen der Sektion auf der Tagung der American Academy of Religion. Die japanische Sektion gibt seit 1984 Bonhoeffer-Studien heraus, Hefte mit Essays, Buchbesprechungen und Berichten.

3. Tagungen und wissenschaftliche Reihen

Dem ersten internationalen Bonhoeffer-Treffen 1971 in Düsseldorf-Kaiserswerth, das die Gründung der verschiedenen Sektionen auslöste (↗ A.I), folgte der Kongreß zum 70. Geburtstag Bonhoeffers beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf. Er wurde dokumentiert in Band 1 der Reihe *Internationales Bonhoeffer Forum. Forschung und Praxis* (IBF) mit dem Titel *Genf '76. Ein Bonhoeffer-Symposium*, bearbeitet von Hans Pfeifer (1976). In dieser Reihe erschienen Dokumentationen von Forschungstagungen der bundesrepublikanischen Sektion (ibg), insbesondere 1993 als IBF 9 Vorträge und Diskussionen auf der von Ernst Feil verantworteten gemeinsamen Tagung der beiden zuvor getrennten deutschen Sektionen in Friedrichroda in Thüringen im April 1991, *Glauben lernen in einer Kirche für andere. Der Beitrag Dietrich Bonhoeffers zum Christsein in der Deutschen Demokratischen Republik*. In Thüringen, auf dem Hainstein in Eisenach gegenüber der Wartburg, fanden seither die meisten ibg-Jahrestagungen statt.

In IBF 7 (1987) stellte Heinz Eduard Tödt in einer Beigabe das Projekt vor, in dem der »Bonhoeffer-Dohnanyi-Kreis« erforscht wurde, dem Dietrich Bonhoeffer angehörte. Es sollte aufgewiesen werden, daß mit Bonhoeffer ein größerer Kreis von Menschen ins Blickfeld tritt, die in der Bekämpfung des nationalsozialistischen Regimes andere und auch wichtigere Rollen als Dietrich Bonhoeffer gespielt haben, vor allem Hans von Dohnanyi in der konspirativen Verschwörung. Die entsprechenden sieben Bände der *Heidelberger Untersuchungen zu Widerstand, Judenverfolgung und Kirchenkampf im Dritten Reich* erschienen von 1989 bis 1995.

Seit 2003 erscheint ein *Dietrich Bonhoeffer Jahrbuch*. In diesem die internationale Bonhoeffer-Forschung vernetzenden zweisprachigen Publikationsorgan werden in der Rubrik »Ergänzungen zu den Dietrich Bonhoeffer Werken« neu aufgefundene Bonhoeffer-Texte veröffentlicht. Daneben werden Texte zur Wirkungsgeschichte Bonhoeffers sowie programmatische Beiträge zur Bonhoeffer-Forschung veröffentlicht und die Internationale Bibliographie fortgeführt.

Seit einigen Jahren existiert eine neue englische Veröffentlichungsreihe. Die *International Bonhoeffer Interpretations (IBI)*, hg. von Stephen Plant, Christiane Tietz, Ralf K. Wüstenberg und Jens Zimmermann, bringen Interpretationen von Bonhoeffers Denken aus internationaler Perspektive in Monographien und Aufsatzsammlungen und in der Dokumentation des kleineren Tagungsformates der International Bonhoeffer Colloquia (IBC). Neu kommen eine weitere englischsprachige Reihe *T&T Clark New Studies in Bonhoeffer's Theology and Ethics*, hg. von Jennifer McBride, Michael Mawson, Philip G. Ziegler, sowie eine deutschsprachige Reihe *Dietrich Bonhoeffer Studien*, hg. von Hartmut Rosenau und Christiane Tietz, hinzu.

Seit 1976 werden alle vier Jahre Internationale Bonhoeffer-Kongresse als Kooperationen der verschiedenen Sektionen der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft abgehalten und unterschiedlich dokumentiert. Der Band vom V. Kongreß *Bonhoeffer's Ethics. Old Europe and New Frontiers*, Amsterdam 1988, herausgegeben von Guy C. Carter und anderen, erschien 1991 in den Niederlanden. Die Bonhoeffer-Essays des VI. Kongresses *Theology and the Practice of Responsibility*, New York 1992, kamen 1994, von Wayne W. Floyd, Jr., und Charles Marsh ediert, heraus. Die Texte des VII. Kongresses, der in Kapstadt 1996, nach dem Ende der Apartheid, getagt hatte, *Bonhoeffer for a New Day. Theology in a Time of Transition*, brachte John W. de Gruchy 1997 zum Druck. Die Vorträge vom VIII. Internationalen Bonhoeffer-Kongreß in Berlin im August 2000 wurden 2002 veröffentlicht in *Religion im Erbe. Dietrich Bonhoeffer und die Zukunftsfähigkeit des Christentums*, herausgegeben von Christian Gremmels und Wolfgang Huber. Die Ergebnisse des X. Kongresses in Prag im Juli 2008 *Dietrich Bonhoeffers Theologie heute. Ein Weg zwischen Fundamentalismus und Säkularismus?* brachten John W. de Gruchy, Stephen Plant und Christiane Tietz 2009 zum Druck. Der Kongreßband des XI. Kongresses 2012 in Sigtuna, Schweden, wurde 2013 unter dem Titel *Dem Rad in die Speichen fallen. Das Politische in der Theologie Dietrich Bonhoeffers*

von Kirsten Busch Nielsen, Ralf K. Wüstenberg und Jens Zimmermann herausgegeben. Der XII. Internationale Bonhoeffer-Kongreß zum Thema *Bonhoeffer in einer globalen Zeit. Christlicher Glaube, Zeugnis, Dienst* fand 2016 in Basel statt; auch er wird in einem Tagungsband dokumentiert werden. Zum XIII. Internationalen Bonhoeffer-Kongreß traf man sich 2020 in Stellenbosch und diskutierte *How is the Coming Generation to Go on Living? Bonhoeffer and the Response to our Present Crisis and Hope*.

1994 wurde der Dietrich-Bonhoeffer-Lehrstuhl für Theologie und Ethik am Union Theological Seminary in New York gestiftet, je zur Hälfte aus den USA und Deutschland, auf der deutschen Seite getragen von der Stiftung Bonhoeffer-Lehrstuhl im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. In Verbindung mit ihm werden jedes Jahr, abwechselnd in New York oder einer anderen nordamerikanischen Stadt und in einer deutschen Universitätsstadt, Dietrich-Bonhoeffer-Vorlesungen (Dietrich Bonhoeffer Lectures in Public Ethics; ↗ D.VI) abgehalten. Im Folgenden werden nur die bislang veröffentlichten Vorlesungen genannt. 1996 erschien (als IBF 10) die II. Dietrich-Bonhoeffer-Vorlesung unter dem Titel *Schuld und Versöhnung in politischer Perspektive* (HUBER 1996). Die Dokumentation der IV. Dietrich-Bonhoeffer-Vorlesung *Wirtschaftliche Gerechtigkeit in lokalen und globalen Kontexten* 1997 in Greifswald erschien als Sonderheft des Bonhoeffer-Rundbriefs im Juli 1998. Unter dem Titel *Zivilcourage und demokratische Kultur* kamen die Vorträge der VI. Vorlesung 2001 in München (FEIL 2002) und als *Der Wert menschlichen Lebens. Medizinische Ethik bei Karl Bonhoeffer und Dietrich Bonhoeffer* die Vorträge der X. Vorlesung 2005 in Berlin (GESTRICH/NEUGEBAUER 2006) zum Druck. Die XII. Vorlesung *Frieden – Einsichten für das 21. Jahrhundert* 2008 in Münster dokumentiert der Band 20 der *Entwürfe zur christlichen Gesellschaftswissenschaft* (REUTER 2009). Die XIV. Vorlesung 2010 in Mainz wurde als *Beiheft der Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte* unter dem Titel *Kirche und Staat in Deutschland, Frankreich und den USA* (DINGEL/TIETZ 2012) ediert. Die XV. Vorlesung fand 2011 zum Thema *Interpreting Bonhoeffer. Historical Perspectives – Emerging Issues* am Union Theological Seminary in New York statt, anlässlich des Abschlusses der englischen Übersetzung der *Dietrich Bonhoeffer Werke* (GREEN/CARTER 2013). Die XVI. Vorlesung *Deutung des Wortes – Deutung der Welt im Gespräch zwischen Islam und Christentum* (zugleich XXII. Reihlen-Vorlesung) wurde 2013 an der Humboldt-Universität in Berlin durchgeführt (SLENCZKA 2015). Die XVII. Vorlesung *Christian Humanism and the Challenges of Moral Formation in »a world come of age«* wurde in Vancouver abgehalten (Jens ZIMMERMANN/BOLDT 2016), die XVIII. zum Thema *Verständigung und Versöhnung. Beiträge von Kirche, Religion und Politik 70 Jahre nach Kriegsende* 2015 in Flensburg (WÜSTENBERG/BELJIN 2016), die XIX. unter dem Titel *Luther, Bonhoeffer, and Public Ethics. Re-Forming the Church of the Future* 2017 am Union Theological Seminary in New York City (DEJONGE/GREEN 2018).

2008 wurde an der Universität Bamberg eine Dietrich-Bonhoeffer-Forschungsstelle für Öffentliche Theologie eröffnet. Sie ist Mitglied des 2007 in Princeton, New Jersey, gegründeten Global Network for Public Theology.

1983 wurde bei einer Tagung der Evangelischen Hochschulgemeinde bei der Hochschule der Bundeswehr in München der Dietrich-Bonhoeffer-Verein (dbv) gegründet. Er sieht seine Aufgabe darin, die Wahrnehmung christlicher Verantwortung in Kirche und Gesellschaft zu fördern. In häufigen Resolutionen nimmt er zu aktuellen Problemen Stellung. Seine Arbeit ist dokumentiert in der Vereinszeitschrift *Verantwortung*.

4. Gedenkstätten

Das Bonhoeffer-Haus in der Marienburger Allee 43 in Berlin-Charlottenburg ist seit dem 1. Juni 1987 eine landeskirchliche Erinnerungs- und Begegnungsstätte. Im Elternhaus, das sich Karl und Paula Bonhoeffer für ihren Ruhestand 1935 bauen ließen, fanden konspirative Gespräche des Widerstands (↗ B.III.11) statt, hier schrieb Dietrich Bonhoeffer Manuskripte seiner *Ethik* (↗ C.I.6) und die Rechenschaft an der Wende zum Jahr 1943 *Nach 10 Jahren* (DBW 8, 19–39), und hier wurde er am 5. April 1943 von der Gestapo verhaftet. Das angemeldeten Besuchern geöffnete Haus mit Dietrich Bonhoeffers rekonstruiertem Studierzimmer und einer ständigen Ausstellung zu seinem Leben und Werk lädt dazu ein, Bonhoeffer am historischen Lebensort zu begegnen. Dem Austausch zwischen den USA und Deutschland über die Wirkungsgeschichte und Gegenwartsbedeutung Bonhoeffers hat seit 2002 das »Bethge Residential Scholar Program« gedient. Es hat Wissenschaftlern und Studenten, kirchlichen Mitarbeitern und interessierten Laien aus den USA die Möglichkeit gegeben, im Haus an einem Studien- oder Praxisprojekt zu Bonhoeffer zu arbeiten.

Auf dem Grundstück des ehemaligen Predigerseminars in Finkenwalde (heute Zdroje) ist eine Gedenkstätte eingerichtet. Das 1913 von Karl und Paula Bonhoeffer erworbene Ferienhaus der Familie in Friedrichsbrunn im Harz bietet eine umfangreiche Ausstellung zur Bonhoeffer-Familie und erinnert mit einem jährlich Bonhoeffertag an sie. In der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, in der Bonhoeffer ermordet wurde, wird neben Bonhoeffer an zahlreiche andere Opfer des nationalsozialistischen Terrors erinnert.

5. Einführende Literatur und Filme

Wer sich neu mit Dietrich Bonhoeffer beschäftigen will, mag sich anregen lassen von dem Spielfilm von Eric Till *Agent of Grace/Die letzte Stufe* (2000), sollte aber die künstlerische Verfremdung von Tatsachen berücksichtigen. Unter den Bonhoeffer-Dokumentarfilmen ragt der von Martin Doblmeier 2003 produzierte

Bonhoeffer – Eine Dokumentation heraus. Für die Behandlung Bonhoeffers im Unterricht bietet sich die knapp halbstündige Dokumentation »*Wer glaubt, der flieht nicht ...*« – *Dietrich Bonhoeffer* (2005) von Hellmut Sitó Schlingensiepen und Christian Bimm Coers an. Mary Glazeners *The Cup of Wrath/Der Kelch des Zorns* (1992; dt. 1995) ist ein sorgfältig gearbeiteter Roman über Dietrich Bonhoeffer.

In der dritten Auflage von *Die Religion in Geschichte und Gegenwart* (Bd. 1, 1957), stammen die wenigen Zeilen über Dietrich Bonhoeffer von Eberhard Bethge und Ernst Wolf. Der Artikel im ersten Band des *Biographisch-Bibliographischen Kirchenlexikons* (1975), zwei Spalten lang mit einer weiteren Spalte früher Primär- und Sekundär-Literaturangaben, ist zuverlässig. Den Artikel in der *Theologischen Realenzyklopädie* (Bd. VII, 1981) verfaßte Gerhard Krause, dem Bonhoeffer im Dezember 1938 einen »abgründigen theologischen Dissensus« (vgl. das zustimmende Zitat im Antwortbrief Gerhard KRAUSES, DBW 15, 152) bestätigte, der im Kirchenkampf zwischen ihnen aufgebrochen war. John S. Conway schrieb den Bonhoeffer-Artikel in der *Encyclopedia of the Holocaust* (1990), Henry Mottu denjenigen in der *Encyclopédie du protestantisme* (1995). Christian Gremmels und Jürgen Henkys würdigten Bonhoeffer in der vierten Auflage der *Religion in Geschichte und Gegenwart* (Bd. 1, 1998). Die *Encyclopedia of Christian Theology* (Bd. 1, 2005) enthält einen Bonhoeffer-Artikel von Ernst-Albert Scharffenorth.

Erinnerungen an Bonhoeffer, gesammelt von Wolf-Dieter Zimmermann, Bonhoeffer-Student in Berlin und Predigtamtskandidat in Finkenwalde, erschienen 1964 auf Deutsch als *Begegnungen mit Dietrich Bonhoeffer. Ein Almanach* (4., erweiterte Auflage 1969) und 1966 in einer erweiterten Ausgabe auf Englisch als *I Knew Dietrich Bonhoeffer: Reminiscences by His Friends*. Zimmermann veröffentlichte seine Erinnerungen 1995 in neuer Form: *Wir nannten ihn Bruder Bonhoeffer. Einblicke in ein hoffnungsvolles Leben*. Raymond Mengus gab heraus *Entretiens sur Bonhoeffer* (1978; dt. *Wirkungen. Gespräche über Dietrich Bonhoeffer mit Eberhard Bethge, Gerhard Ebeling, Helmut Gollwitzer und Willem A. Visser 't Hooft*).

Biographisch grundlegend ist nach wie vor Eberhard Bethges, 1967 das erste Mal erschienene, umfassende Darstellung (Eberhard BETHGE 2005). Edwin H. Robertson, nach 1945 Angehöriger der britischen Besatzungsmacht in Deutschland, schrieb 1987 eine Biographie *The Shame and the Sacrifice. The Life and Teaching of Dietrich Bonhoeffer* (dt. 1989 *Dietrich Bonhoeffer. Leben und Verkündigung*). Robertson, der bis 1973 Auszüge aus den *Gesammelten Schriften* ins Englische übersetzt und in drei Bänden veröffentlicht hatte (*No Rusty Swords; The Way to Freedom; True Patriotism*), stellte seiner Biographie ein Kapitel über Bonhoeffers Familie in der NS-Zeit voran. Ein Teil des Vortrags *Bonhoeffers Familie und ihre Bedeutung für seine Theologie*, den Renate Bethge in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin gehalten hatte, erschien 1987 als Heft 30 der von dieser herausgegebenen *Beiträge zum Widerstand 1933–1945*. In der renom-

mierten Reihe der *Cambridge Companions* gab John W. de Gruchy 1999 *The Cambridge Companion to Dietrich Bonhoeffer* heraus. Einblick in die Facetten der geistigen Welt, in der Bonhoeffer sich bewegte, bietet der Sammelband von Peter Frick *Bonhoeffer's Intellectual Formation. Theology and Philosophy in his Thought* (2008). 2019 erschien das von Michael Mawson und Philip G. Ziegler herausgegebene *Oxford Handbook of Dietrich Bonhoeffer*, das einen guten Überblick über alle Lebens- und Themenbereiche Bonhoeffers sowie seine Rezeption gibt.

Ausgehend von DBW und auch theologisch nicht versierte Leser ansprechend, verfaßte Sabine Dramm *Dietrich Bonhoeffer. Eine Einführung in sein Denken* (2001). Religionspädagogisch gearbeitet ist das Jugendbuch von Renate Wind *Dem Rad in die Speichen fallen. Die Lebensgeschichte des Dietrich Bonhoeffer* (2011). Ferdinand Schlingensiefen schrieb die gut lesbare Biographie *Dietrich Bonhoeffer 1906–1945*, die zuerst 2005 und danach in mehreren Auflagen und Sprachen erschien. Der amerikanische Journalist Eric Metaxas veröffentlichte 2010 eine Biographie *Bonhoeffer. Pastor, Martyr, Prophet, Spy. A Righteous Gentile vs. the Third Reich* (dt. 2014 *Bonhoeffer. Pastor, Agent, Märtyrer und Prophet*), in der er Bonhoeffer als evangelikalen Christen zeichnete und behauptete, Bonhoeffer würde heute so auf der Seite der US-Evangelikalen gegen den Liberalismus kämpfen wie damals gegen die Nationalsozialisten. Charles Marsh legt in seiner Biographie *Strange Glory. A Life of Dietrich Bonhoeffer* (2014; dt. 2015 *Dietrich Bonhoeffer. Der verklärte Fremde. Eine Biographie*) einen besonderen Akzent auf Bonhoeffers Gedanken und Gefühle. Eine kurze, Leben und Theologie verknüpfende Einführung hat Christiane Tietz *Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand* 2013 geschrieben. Trotz dieser Neuerscheinungen bleiben Bethges große Biographie (in neunter Auflage 2005 sowie als Taschenbuchausgabe) sowie Ernst Feils *Die Theologie Dietrich Bonhoeffers* (in sechster Auflage 2014) unverzichtbare Klassiker. Beide sind in englischer Übersetzung erschienen, Feils Buch 1985, die Bethge-Biographie in durch Victoria J. Barnett revidierter Ausgabe 2000 als *Theologian – Christian – Man for his Times*. Ins Französische wurde Bethges Biographie – *Vie, pensée, témoignage* – 1969 übersetzt, ins Koreanische 2014.

Einen anschaulichen Zugang eröffnet *Dietrich Bonhoeffer – Bilder eines Lebens*, hg. von Eberhard Bethge, Renate Bethge und Christian Gremmels, Redaktion Ulrich Kabitz (1986; in dritter, überarbeiteter Auflage 2005). Jürgen Henkys führt in seinem Buch *Geheimnis der Freiheit* 2005 mit biographischen, poetischen und theologischen Aspekten in die Gedichte aus der Haft ein.

Ilse Tödt

III. Bonhoeffer-Forschung im 21. Jahrhundert

Das Erscheinen des letzten Bandes der kritischen Ausgabe der *Dietrich Bonhoeffer Werke* im Jahr 1999 und der Tod Eberhard Bethges ein Jahr später bedeu-

teten das Ende einer Epoche. Die Zeit des Sammels und Zugänglichmachens von Bonhoeffers Nachlaß, dem Bethge und die Internationale Bonhoeffer-Gesellschaft sich verschrieben hatten, war damit grundsätzlich abgeschlossen. Ein weltweites Forschungs-Netzwerk hatte sich etabliert, maßgeblich (jedoch nicht allein) geknüpft durch die zahllosen wissenschaftlichen Kontakte und Freundschaften, die für Eberhard Bethge und seine Frau Renate (1925–2019) selbstverständlich gewesen waren.

In den ersten Jahrzehnten der Bonhoeffer-Forschung spielte auf vielen Konferenzen die mündliche Tradition eine nicht unerhebliche Rolle – bei den Gesprächen außerhalb der Vortragsäle, jedoch besonders dann, wenn einer der Zeitzeugen aufstand und die Fachdiskussion in einer Sachfrage dadurch unterbrach, daß er berichtete, er sei damals dabei gewesen, als Bonhoeffer diesen Text vorgetragen habe, und Bonhoeffer habe ihn damals so erläutert und nicht anders gemeint. Mit dem Tod von Eberhard Bethge verschwand der einflußreichste Zeitzeuge. Inzwischen sind alle Menschen, die noch bewußte Erinnerungen an Bonhoeffer hatten, verstorben. In den letzten Jahrzehnten konnte man in der Bonhoeffer-Forschung unmittelbar beobachten, wie sich in einem Traditionsprozeß der Wechsel vom Mündlichen hin zum nur noch Schriftlichen vollzieht.

Hinzu kommt eine zweite Verschiebung. Die ersten beiden Generationen in der deutschsprachigen Forschung waren in der Regel in den Gegenstand persönlich involviert, insofern entweder sie selbst oder ihre Elterngeneration im Nationalsozialismus auf der einen oder auf der anderen Seite gestanden hatten. Für sie war die Auseinandersetzung mit Dietrich Bonhoeffer immer auch eine Auseinandersetzung mit den eigenen Versäumnissen, der Frage nach persönlicher Schuld oder eigenen kostspieligen Entscheidungen – oder denjenigen ihrer Väter und Mütter. Selbst in der dritten Generation der sogenannten Nachgeborenen, bei denen das Verhalten im Nationalsozialismus ›nur noch‹ die Großelterngeneration betraf, bedeutete für viele die Beschäftigung mit Bonhoeffer ebenso eine Reflexion der eigenen Familiengeschichte.

Die jüngste Generation der zu Bonhoeffer Arbeitenden steht hingegen in historischer Distanz zu ihrem Untersuchungsgegenstand. Sie kennt die Zeit Bonhoeffers primär aus Büchern und Filmen. Deshalb geht ihre Forschung distanzierter und sachlicher vonstatten. Unbeeinflusst von eigener oder elterlicher Verstrickung werden an die Texte andere Fragen gestellt, die überraschende Einsichten ermöglichen. In Offenheit für aktuelle literaturwissenschaftliche und philosophische Ansätze werden Bonhoeffers Schriften mit neuen hermeneutischen Methoden erschlossen (vgl. z. B. BOHN 2013).

Die beschriebene Distanz der jüngsten Wissenschaftlergeneration zeigt sich insbesondere darin, daß die Entwicklung der Bonhoeffer-Forschung und -Rezeption selbst vermehrt zum Forschungsgegenstand wird (z. B. HAYNES 2004; KIRKPATRICK 2016; LIEBENDÖRFER 2017; LORENTZEN 2021). Während für die ältere Generation Eberhard Bethge eine Schlüsselrolle bei der Interpretation von Bonhoeffers Erbe gespielt hatte und sie sich – nicht zuletzt aus Respekt vor Bethges